

Gegen jeden Faschismus!

Egal in welcher Form, egal in welchem Land!

Wie euch vermutlich allen bekannt ist, marschierten am vergangenen Wochenende mehrere tausend deutsche Hooligans unter dem Motto „Hooligans gegen Salafisten“ durch Köln. Bei der Versammlung handelte es sich ganz klar um ein Konglomerat von Arschlöchern- Besoffene Schläger, rechts-anpolitisierte Deutsche und bekennende Neonazis. Sie versuchen zur Zeit ihren Rassismus unter dem Deckmantel des Kampfes gegen den Salafismus zu verstecken. Damit versuchen sie an gesellschaftliche Diskurse anzuknüpfen.

Dass es ihnen dabei vor allem um die Ausübung von Gewalt geht ist am Sonntag wohl allen deutlich bewusst geworden. Anstatt sich mit den kämpfenden Genoss*innen in Rojava zu solidarisieren, fröhnen sie ihrem antimuslimischen Rassismus.

Die Gefahr des Salafismus geht für sie vor allem von einem möglichen Verlust von ihrer Hegemonie auf deutschen Straßen aus. Sie sehen vor allem ihre herbei fantasierte männliche, deutsche Vormachtsstellung schwinden.

Aus Bremen und dem Bremer Umland haben mehr als fünfzig Personen an dem Aufmarsch in Köln teilgenommen. Mit dabei waren bekannte Neonazis wie Henrik Ostendorf und Marcus Privenau. Auch die Bremer Rechtsrockband „Kategorie C“ ist in Köln aufgetreten und heizte die Stimmung vor Ort massiv an.

Die Verbindung zwischen Hooligans und Neonazis ist gerade hier in Bremen ein bekanntes Problem. Hooligangruppen wie die „Standarte Bremen 88“ und die „Farge Ultras“ werden von bekannten Neonazis angeführt, wie dem schon genannten Henrik Ostendorf oder Andreas Sagemann. Personen aus diesen Gruppen nehmen immer wieder an Neonazi Aufmärschen teil oder greifen vermeintliche Antifaschist*innen an. Die Band „Kategorie C“ propagiert in ihren Liedern Gewalt, Männlichkeit und Nationalismus und liefert damit den Soundtrack, zu solchen Gewaltorgien wie zuletzt in Köln.

Bundesinnenminister de Maizière und die Polizei nutzen jetzt die Ausschreitungen in Köln

um wieder mal strengere Gesetze, härtere Strafen und eine Aufrüstung des Polizeiapparates zu fordern.

Wir als Antifaschist*innen rufen jedoch ganz bestimmt nicht nach einem stärkeren Staat.

Wir werden den antifaschistischen, solidarischen Selbstschutz organisieren! Wir werden uns nicht von den sogenannten „HoGeSa“ einschüchtern lassen! Wir werden den Rassisten keine Ruhe gönnen!

Gegen jeden Faschismus! Egal in welcher Form, egal in welchem Land!

PKK- Verbot aufheben!